

T V S T Z

TECHNISCHE
VEREINIGUNG
DER STADT
ZÜRICH

POSTFACH
8022 ZÜRICH

Bulletin

Ausgabe 20/2007

Zürich, im August 2007

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Unser Jubiläumsfest „60 Jahre Technische Vereinigung der Stadt Zürich“ vom Dienstag, 13. März 2007 im „Zunftthaus zur Meisen“ gehört seit über einem halben Jahr der Vergangenheit an. Der festliche Abend wird sicher allen anwesenden Mitgliedern und den Gästen in bester Erinnerung bleiben.

Stadtrat Andres Türler, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, überbrachte im Namen des Gesamtstadtrates die besten Grüsse und wünschte unserer Vereinigung in der Zukunft alles Gute und eine erfolgreiche sachbezogene Zusammenarbeit mit den Behörden.

Am 29. November 2006 beschloss der Gemeinderat mit einer Änderung des Personalrechts (PR) die Einführung des Städtischen Lohnsystems (SLS). Mit dem Übergang vom alten zum neuen Lohnsystem (Ende Juli 2007) und der Aufhebung des Reallohnstopps per 1. Oktober 2007 kommt nun erstmals die leistungsbezogene Lohnsteuerung ab 1. April 2008 zur Anwendung. Ich hoffe, dass damit die langwierigen und frustrierenden Lohndiskussionen einen erfolgreichen Abschluss finden werden.

Als nächste Veranstaltung haben wir den Besuch des Zivilschutz-Museums an der Habsburgstrasse in Zürich-Wipkingen auf dem Programm. Am Donnerstag, 25. Oktober und am Dienstag, 30. Oktober 2007, haben wir Gelegenheit das einzige Zivilschutz-Museum der Schweiz unter kundiger Führung zu besichtigen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und allgemein eine gute Zeit.

Freundliche Grüsse

Georg Lüssi, Vizepräsident

Generalversammlung vom 13. März 2007 – 60 Jahre TVSTZ

Für die Jubiläumsgeneralversammlung haben wir mit dem Zunfthaus zur Meisen einen speziellen, festlichen Ort ausgesucht und in diesem angenehmen Ambiente einen aus meiner Optik würdigen Anlass durchgeführt. Dass ungefähr ein Drittel unserer Mitglieder anwesend war, hat natürlich den Vorstand sehr gefreut. Es freute uns aber auch, dass sich diesen Abend die folgenden Gäste in Ihrer Agenda notiert haben, um mit uns beim Apéro und Nachtessen ein paar gemütliche Stunden zu verbringen:

Herr Stadtrat Andres Türlér – Vorsteher der Industriellen Betriebe (auch Teilnahme an der GV)

Frau Dr. Vera Kupper Staub – Leiterin Vermögensanlagen der Pensionskasse

Herr Oliver Sack - Direktor der Human Resources Stadt Zürich

Herr Enrico Germann - Präsident KPV

Herr Thomas Buchmüller - ex. Vorstandsmitglied und ex. Städtischer Mitarbeiter

Mit der Teilnahme an unserer kleinen Feier zeigten sie ihre Wertschätzung an unserem Verband.

Wir möchten denjenigen, denen es nicht möglich war an unserer Feier teilzunehmen, die kurze Ansprache des Präsidenten nicht vorenthalten.



Liebe Kolleginnen
Liebe Kollegen
Sehr geehrter Herr Stadtrat
Sehr geehrte Gäste

Ein 60 Jahre-Jubiläum ist nicht die ganz grosse Feier wie 50 oder 75 Jahre, aber es ist uns vom Vorstand doch wert, euch Mitgliedern in der Form einer etwas erweiterten GV an einem speziellen Ort, mit speziellen Gästen für eure Treue und Solidarität zu unserem Verband danke zu sagen.

Ich möchte nicht zu tief in die Geschichte unseres Personalverbandes einsteigen und euch mit vielen Jahreszahlen und Ereignissen langweilen, die aber alle bewiesen, dass ein Personalverband, welcher Couleur auch immer, eine absolute Daseinsberechtigung hat.

Ich habe aber doch etwas in meinem persönlichen Archiv TVSTZ gegraben und dabei festgestellt, dass ich doch auch schon bereits über 33 Jahre dabei bin.

Es ist selbstredend für einen Personalverband, dass immer wieder ähnliche oder gleiche Themen und Kämpfe, aber immer unter anderen Vorzeichen und Rahmenbedingungen auf den Traktandenlisten erscheinen.

- So z.B. der **Teuerungsausgleich**, dieser war in den 60er / 70er Jahren dank Hochkonjunktur z. T. auf hohem Niveau
- **Realloohnerhöhungen**, heute ein nicht mehr häufig benutzter Begriff, aber ebenfalls in den 70ern wurden die Löhne real um traumhafte 4 % angehoben und dazu Ergänzungszulagen ausbezahlt, welche immer 4-stellige Frankenbeträge waren. Andererseits wurde auch die degressive Anpassung der Löhne immer wieder einmal diskutiert
- So ca. alle 10 Jahre sind **Revisionen der Besoldungsverordnungen** durchgeführt worden und damit wurden die Löhne, wenn nicht ganz neu aufgemischt, aber doch aus der Optik der jeweiligen Epoche neu gewichtet und gewertet. So zum Beispiel wurden auch schon Anpassungen zu Lasten des Kaderns und Büropersonals nach unten vorgeschlagen. 1985 musste die Besoldungsverordnung gar in einer Gemeindeabstimmung durch die Stimmberechtigten bestätigt werden.
- Parallel zu den Besoldungsverordnungen wurde auch immer wieder das **Personalrecht angepasst**, wo die Mitgestaltung der Verbände sehr wichtig war.
- Für adäquate **Kilometerentschädigungen** für Privatfahrzeuge für Dienstfahrten musste und muss auch immer wieder und immer noch gekämpft werden.
- Auch in departementübergreifenden **Verwaltungsreformen** waren wir Personalverbände auch immer wieder gefordert.
- **Die Sparpakete, bis Nr. 9**, waren ein wichtiges Instrument, die städtischen Finanzen ins Lot zu bringen. Da war nicht nur der Lohn ein Thema, auch wurde die Abgabe der Reka-Checks gestrichen, die Lunchchecks gekürzt und die stark verbilligte Regenbogenkarte abgeschafft. Da war den Verbänden nur ein Bremsen, nicht ein Verhindern möglich.
- **Personal- und Raumstopp** waren und sind immer noch Massnahmen um die roten Zahlen in den Griff zu bekommen, was aber auch negative Wirkungen und unzufrieden Reaktionen beim Personal auslöste. In besonderen Fällen,

wo direkte negative Auswirkung auf die Bevölkerung befürchtet werden musste, waren bezüglich Personal gewisse Lockerungen möglich.

Es gab aber auch einige **Merk-Würdigkeiten und ganz spezielle Ereignisse**, auf welche unser Verband reagieren musste und die ich euch auch nicht vorenthalten möchte:

- 1974 > **Eclat im Vorstand**: Ich zitiere aus dem damaligen Jahresbericht des Präsidenten: „Was lange währt wird endlich schlecht“ Dies wurde u. a. durch folgende Aussage untermauert „.... der Aktuar, der ebenso still wie zuverlässig seines Amtes waltete und meist der einzige war, der zur anberaumten Sitzungszeit dem Präsidenten auf das Erscheinen der übrigen Vorstandsmitglieder zu warten half“ Der darauf nachfolgende Präsident, Peter Degiacomi hat dann korrigierend eingegriffen. Er wirkt heute noch in unserem Vorstand mit
- 1977 > Aufhebung des **Besoldungsvorbezuges** vor Ferien (!?!)
- 1982 > nur 58 statt 62 **Ruhetage**
- 1984 > Aufhebung der **Wohnsitzpflicht** > heute ist Wohnsitzpflicht mit Blick auf Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Personenfreizügigkeit etc. absolut undenkbar
- 1986 > Bildung einer Kommission für **Bildschirmarbeitsplätze**, das IT-Zeitalter ist angebrochen
- 1998 > betrug der **Bilanzfehlbetrag** in der Stadt Zürich rund 1,4 Mrd. > **Reduktion** der Besoldung um 2,3 % mit Gegenleistung von **6 Betriebsferientagen**, welche heute noch gewährt werden. Dieser Fehlbetrag wurde zum Teil mit Übertrag von Überschüssen aus der Pensionskasse korrigiert, was natürlich von der TVSTZ und der Konferenz der Personalverbände (federführend) bis auf **Lausanne** mit Erfolg bekämpft wurde. Unter anderem resultierte daraus die Ausgliederung der Pensionskasse aus der Stadtverwaltung und Umwandlung in eine öffentlichrechtliche Vorsorgestiftung. Walter Benz, einer unserer ehemaligen Präsidenten hat sehr viel zu diesem Erfolg beigetragen. Ich weiss, dass Walter Benz zu bescheiden ist, um ihm mit dieser Aussage eine grosse Freude mache, aber ich schätze dies als ein sehr wichtiges Ereignis für die aktiven und pensionierten Mitarbeitenden der Stadt Zürich ein.
- 2001 > Lancierung einer **Petition** für vollen Teuerungsausgleich und Aufhebung der Lohnreduktion von 2,3 %
- Zum Schluss noch ein Blick auf die **Entwicklung der Mitgliederzahlen der TVSTZ**:
 - 1974 > 359
 - 1993 > 544
 - 1998 > 488
 - 2007 > 555 also ein Allzeithoch

Dieser erneute Aufwärtstrend der Mitgliederzahlen stimmt mich zuversichtlich, dass wir auf den richtigen Weg sind und damit für den sich abzeichnenden Generationenwechsel im Vorstand eine gute Basis gelegt ist.

Zuversichtlich stimmt mich auch, dass mit der Wahl von zwei neuen und jungen Mitgliedern in den Vorstand (Harald Tarnowski und Markus Ullmann) auch die Leitung unseres Personalverbands mittelfristig sicher gestellt werden konnte.

Wir können so auch in Zukunft eine wichtige Funktion als eure „Stimme“ und Eure Vertretung im Dachverband KPV haben und können auch zukünftig Forderungen

direkt im Stadtrat einbringen. Wir sind aber auch immer für euch Mitglieder da, um eure Einzelanliegen direkt vertreten und um Euch unterstützen zu können.

Wir sehen die Funktion der Technischen Vereinigung weiterhin nicht nur als fordernder Verband, sondern auch als Partnerin der Dienstabteilungen und des Stadtrats, welche frühzeitig und damit auch rechtzeitig in sich abzeichnenden Veränderungen konstruktiv mitwirken möchte.

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und auch für eure Treue zur TVSTZ.

Ich bedanke mich auch nochmals bei unseren Gästen für die Teilnahme an unserem kleinen Bankett und wünsche euch noch einen angenehmen Abend!

Alfred Sauter, Präsident

SLS – Städtisches Lohnsystem

Neue Bezeichnung <> neue Löhne? Ja, in beide Richtungen, es gibt Gewinnende und Verlierende und natürlich auch Stagnierende!

Alle an diesem Projekt beteiligten haben Vollgas gegeben, der Terminplan konnte eingehalten werden! Dazu stellen sich aber einige Fragen:

Konnten aber auch alle Mitarbeitenden mitgenommen werden?

Wurden sie oder doch mindestens ihr Vorgesetzten in den Prozess der neuen Einstufung einbezogen?

Ist die neue Einstufung nachvollziehbar?

Werden die Bandbreiten, werden die Matrizen etc. verstanden?

Warum sind sie in einer neuen Funktionskette, in welche sie zudem noch „oben,, anstehen?

Was heisst es für die Mitarbeitenden, wenn sie die Verfügung nicht anfechten?

Kann dies je wieder einmal korrigiert werden?

Viele der Mitarbeitenden mussten diese Fragen mit „nein“ oder mit „ich weiss nicht“ beantworten. Wir haben deshalb auf den Zeitpunkt der Verteilung dieser Verfügungen über unsere Delegierten Musterbriefe für die Formulierung einer Einsprache zur Verfügung gestellt. Leider musste dieses Hilfsmittel mehr als erwartet genutzt werden.

Wir hoffen sehr, dass in diesen Fällen bereits in der ersten Instanz (Dienstabteilung) eine für beide Seiten akzeptierbare Regelung gefunden werden kann. Wir sind auch zuversichtlich, dass mit dem SLS das Problem der Überholenden endgültig ausgeräumt ist.

Anderenfalls stehen wir (Vorstand und Delegierte) gerne beratend zur Verfügung. Wie wir an der letzten GV informiert haben, ziehen wir in speziellen Fällen juristische Unterstützung bei. Kontaktieren Sie bitte immer zuerst ihren Delegierten.

Das Beurteilungsgespräch vom 4. Quartal dieses Jahres wird oder kann ab 1. April 2008 erstmals lohnwirksam werden. Damit wird ein weiteres Ziel der SLS erreicht sein. Bereiten Sie sich gut auf dieses Gespräch vor!

Alfred Sauter

Herbstveranstaltung

Das Zivilschutz-Museum ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Museen in der Stadt Zürich geworden. So herrschte auch an der letzten Nacht der Museen Grossandrang bis in die Morgenstunden. Das ZVILSCHUTZ-MUSEUM ist das einzige Museum dieser Art der Schweiz. Wir freuen uns deshalb Sie zu einem der beiden Führungen einzuladen. Zivilschutzprofis werden uns in ca. eineinhalb Stunden das Museum im dreistöckigen Rundbunker aus dem Jahre 1941 zeigen und erläutern. Nutzen Sie diese Gelegenheit, denn weder Geschichtsbuch noch Dokumentarfilm bringen Ihnen Schweizer Geschichte (Kriegs- und Nachkriegszeit) so nahe.

Es sind folgende zwei Abende für uns reserviert:

Donnerstag 25. Oktober 2007 17.30 h

Dienstag 30. Oktober 2007 17.30 h

Anschliessend Apéro im Museum

ZVILSCHUTZ-MUSEUM, Habsburgstrasse gegenüber Liegenschaft Nr. 17 in Zürich-Wipkingen

Anmeldeformular siehe letzte Seite des Bulletins!

Markus Ullmann



Weitere Informationen:

<http://www.stadt-zuerich.ch/internet/pd/srz/zs/home/museum.html>

Aktivitäten des Vorstands 2007

Harald Tarnowski und Markus Ullmann, die beiden an der GV 2007 neu gewählten Vorstandsmitglieder, haben im Mai an der Vorstandssitzung 03/2007 ihre Tätigkeit aufgenommen. Ihnen wurden folgende Ressorts zugewiesen: H. Tarnowski – Aktuar / M. Ullmann – Veranstaltungen (an Stelle von Harry Bruggmann). Sie haben ihre Aufgaben bereits mit Elan angepackt, besten Dank! Die übrigen Vorstandsmitglieder behalten ihre Ressorts.

Gespräche je einer Zweierdelegation des Vorstands mit Herr Direktor C. Ammann vom EWZ und mit Herr Direktor F. Aellen TAZ fanden anfangs Jahr statt. Weitere Gespräche mit Stadträten und anderen Dienstchefs sind geplant

Diverse Rechtsberatungen von Mitgliedern, zum Teil mit externer juristischer Unterstützung.

Aktualisierung der Statuten wurde initialisiert, Ziel: Verabschiedung an GV 2008

Mitwirkung in KPV (Sitzungen der Verbandsleitung), diverse Vernehmlassungen zu Weisungsentwürfen vom Stadtrat

Erneuter Antrag an HR Zürich (Finanzvorstand) betreffend Lunchcheckerhöhung, Abgabe von vergünstigten REKA-Checks, Erhöhung der Kilometerentschädigung für Dienstfahrten mit Privatfahrzeug.

Aus unserem Antrag für eine Einmalzulage 2007 in der Höhe von CHF 2'000.00 resultierten bescheidene CHF 540.00 brutto. Die überfällige Realloohnerhöhung war kein Thema.

Überprüfung der Problematik des Überbrückungszuschusses bei reduziertem Beschäftigungsgrad vor der Pensionierung. Gegebenenfalls Änderungsantrag an Stadtrat stellen.

Grundsatzentscheid und Projektbeschrieb für einen Internetauftritt der TVSTZ, Ziel: Online auf GV 2008

SLS: TVSTZ gibt den Mitgliedern Musterbriefe für eine Einsprache gegen die Verfügung zur Einstufung ab.

Erstellen von Richtlinien für die Bewirtschaftung unseres Verbandsvermögens.

Diverse Vernehmlassungen zu Weisungsentwürfen des Stadtrats

Gewinnung von weiteren jungen Vorstandsmitgliedern und natürlich auch nach weiteren Mitgliedern.

Mitgliederbestand Juli 2007 = 555

Alfred Sauter

Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) unser neuer Stiftungsrat René Büttiker berichtet:

Seit einem halben Jahr bin ich im Stiftungsrat der Pensionskasse und Mitglied der Anlagekommission. Die Einarbeitung in die neue Aufgabe ist sehr interessant, benötigt aber auch viel Zeit und Aufwand. Die Reduktion meines Arbeitspensums bei der Immobilien-Bewirtschaftung bringt mir die notwendige Zeit um meine Aufgabe als Versichertenvertreter im Stiftungsrat gründlich zu erledigen. Umwandlungssatz, Technischer Zins, Anlagestrategie, Risikobeiträge von 1999 – 2001 sind aktuelle Themen. Bei meiner Arbeit kann ich auf die Unterstützung meines Vorgängers in der Anlagekommission Walter Benz zählen. Einige wichtige Themen will ich kurz erläutern:

Risikobeiträge 1999-2001

In den Jahren 1999-2001 wurden die Risikobeiträge in der Höhe von Total Fr. 66 Mio., nicht wie in den Statuten der Kasse vorgesehen, vom Arbeitgeber bezahlt, sondern durch Überschüsse aus der Kasse finanziert. Die Konferenz der Personalverbände (KPV) reichte am 19. August 2005 bei der eidgenössischen Beschwerdekommision der AHV in Lausanne gegen diesen Misstand eine Beschwerde ein. Durch Gesetzes- und Zuständigkeitsänderungen ist ab 1. Januar 2007 das Bundesverwaltungsgericht für dieses Verfahren verantwortlich. Es teilte der KPV am 21. März 2007 mit, welche Richter sich mit dieser Beschwerde befassen werden. Ich hoffe, dass nun möglichst bald in unserem Sinne darüber entschieden wird.

Umwandlungssatz

Mit dem Umwandlungssatz kann die Altersrente berechnet werden, wenn die Höhe des Alterskapitals im Pensionierungszeitpunkt bekannt ist. Die politische Diskussion im Bundesrat und Parlament über den Umwandlungssatz bezieht sich immer nur auf den obligatorischen Teil gemäss Bundes Versicherungs Gesetz (BVG). Da die Beiträge aber auch die Leistungen der PKZH weit mehr als das Minimum gemäss BVG umfassen, ist die PKZH nicht an den minimalen Umwandlungssatz gebunden. Der Umwandlungssatz der PKZH wird schrittweise bis Ende 2008 gesenkt. Gleichzeitig wird das Altersguthaben zusätzlich verzinst. Mit diesen Massnahmen soll bei einer Pensionierung mit Alter 63 das Leistungsziel von 60% des letzten versicherten Lohnes erreicht werden.

Anlagestrategie

Mit der aktuellen Anlagestrategie hat die PKZH in den letzten Jahren durchwegs eine hohe Performance auf dem Vermögen erzielt. Diese erfreulichen Ergebnisse konnten mit dem festgelegten Aktienanteil von 40% bei steigenden Aktienkursen seit 2001 erreicht werden. Die Anlagestrategie wird alle 3-5 Jahre aktualisiert resp. überarbeitet. Die Strategie hängt von Risikofähigkeit der Kasse ab. Je höher der Deckungsgrad der Kasse ist, je risikobereiter kann die Kasse ihr Kapital anlegen. Die Erträge aus dem Kapital, auf Grund der Anlagestrategie, und die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Beiträge sollen uns auch in Zukunft eine gesicherte Rente garantieren. Durch meine Arbeit im Stiftungsrat und in der Anlagekommission will ich mithelfen für alle Versicherten dieses Ziel zu erreichen.



Zivilschutz-Museum



EINLADUNG Zu einer Besichtigung

Donnerstag, 25. Oktober 2007

resp.

Dienstag, 30. Oktober 2007

Wir treffen uns pünktlich um 17:30 Uhr am Eingang zum Zivilschutzmuseum an der Habsburgstrasse gegenüber Haus Nr. 17 in Zürich-Wipkingen.

Unter kundiger Führung durch Zivilschutzprofis werden wir in ca. eineinhalb Stunden das Museum im dreistöckigen Rundbunker aus dem Jahre 1941 besichtigen. Weder Geschichtsbuch noch Dokumentarfilm bringen Ihnen Schweizer Geschichte so nahe.

Zum Abschluss der Veranstaltung laden wir sie zu einem kleinen Apéro im Museum ein.

Freundliche Grüsse
Technische Vereinigung der Stadt Zürich

----- bitte abtrennen -----

Anmeldung für Besichtigung Zivilschutzmuseum

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon Nr.: _____

Dienstabteilung: _____

Gruppe: Donnerstag, 25. Oktober 2007

(bitte ankreuzen)

Dienstag, 30. Oktober 2007

Bitte bis spätestens Montag, 8. Oktober 2007 einsenden an:

Markus Ullmann, VBZ, Luggwegstrasse 65, 8048 Zürich.
oder Anmeldung per E-Mail an: m.ullmann@vbz.ch